

Der kleine Lifestyle-Camcorder filmt in der vollen HD-Qualität

Autor(en): **Meili, David**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **15 (2008)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

camcorder **Der kleine Lifestyle-Camcorder filmt in der vollen HD-Qualität**

Bereits bei der Pressepräsentation in der molekularen Showküche von Dominik Weckherlin am Zollikerberg zeigte die Sony HDR-TG1 zwei von ihren herausragenden Qualitäten. Ausgepackt und aufgeklappt lieferte sie in wenigen Minuten unter stark wechselnden Licht- und Tonbedingungen qualitativ hervorragende Videosequenzen im High Definition Format (1920 x 1080 Pixel), die man über die

Der neue Camcorder von Sony HDR-TG1 wurde in der molekularen Showküche von Dominik Weckherlin präsentiert. Bewähren musste er sich danach aber nicht schockgefroren, sondern ganz profan in der täglichen Arbeits- und Freizeitwelt. David Meili hat sich den Lifestyle-Camcorder vorgenommen und sich mit den Entwicklern unterhalten.

journalismus in der hektischen Gastro- und Foodbranche perfekt. Die Auftraggeber verlangen zunehmend Videosequenzen als kurze Statements, Stimmungsberichte, Quotes und Clips, die für spätere Beiträge auch in hoher Auflösung archivierbar sind. Doch als Themenjournalist möchte man nicht wie ein



Die neue Sony HDR-TG1 ist ein Schmuckstück, kann aber auch einiges: Videosequenzen im Full HD-Format zum Beispiel. Bewegt- oder Standbilder werden auf dem Memory Stick gespeichert.

Sony eigene AV-Schnittstelle auf einem Bravia-TV abspielen konnte. Zweitens passte die Handycam neben iPhones, Blackberrys und anderen Trend-Gadgets der Fachjournalist/innen bestens als Lifestyle-Produkt in das Ambiente des Club-restaurant.

Die kaum 300 Gramm schwere Kamera kann nicht nur Videos in HD-Qualität mit Sound in Dolby 5.1, sondern auch Standbilder mit 4 Megapixel Auflösung aufnehmen. Selbst während dem Filmen kann man ohne Unterbruch fotografieren, immerhin dann noch mit der halben Auflösung. Beein-

druckend ist der mit einem raffinierten Spiegelsystem um das Zoomobjektiv angeordnete Ringblitz. Er garantiert im Nah- und Makrobereich gute Fotos.

Für den kleinen Beutel

Somit wäre die Kamera als tägliche Begleiterin für den Internet-

Schlossgespenst mit allerhand Gerätschaften behängt an Medienereignissen herumstolpern, sondern den Zugang zu den Gesprächspartnern mit einer möglichst schmalen Korrespondenzmappe finden.

In die Mappe und selbst in den noch nicht ausgebeulten Veston

Ähnliche Produkte von anderen Herstellern

Canon HF10



Nicht ganz so kompakt, wie die Sony Kamera, aber ebenfalls mit Full HD. Die Canon HF10 speichert auf SDHC-Karten und verfügt über 16 GB internen Speicher. Das Objektiv bietet einen zwölffachen optischen Zoom.

JVC GZ-MG730



In der Everio G-Serie von JVC gibt es einige sehr leistungsstarke, kompakte Camcorder. Zum Beispiel das Topmodell GZ-MG730 mit einem CCD-Sensor mit 7,38 Megapixeln. Das Modell hat ein Gewicht von knapp 400 g und verfügt über einen zehnfachen optischen Zoom.

Panasonic SDR-S150



Sehr kompakt und leicht zeigt sich die Panasonic SDR-S150 EG-S (50 x 100 x 83 mm, 250 g). Die 3 CCD-Kamera mit zehnfachem optischen Zoom erreicht aber bei Bewegtbildern keine Full-HD-Auflösung. Die Bilder speichern kann man auf den praktischen SDHC-Karten.

Sony Xacti HD1000



Wie einen Revolver hält man den Full-HD-Camcorder Sanyo Xacti HD1000 in der Hand. Die Kamera ist sehr einfach zu bedienen und verfügt über ein zehnfaches optisches Zoomobjektiv. Das Gewicht beträgt 311 g und gespeichert wird auf SDHC-Karten.

lässt sich die HDR-TG1 problemlos hineinstecken. Nur tut man gut daran, möglichst rasch die Handschleife durchzuziehen, sonst landet das edle Stück unter dem Tisch oder zwischen dem Autositz. Die Ergonomie ist vorbildlich. Nur drei Knöpfe genügen für die Abstimmung der Standardfunktionen. Wer tiefer gehen will, findet alles auf dem Touchscreen. Trotz kleinsten Dimensionen lässt sich die Kamera mit im alpinen Klima abgehärteten Fingern problemlos bedienen.

Was für Textjournalisten im Umgang mit technischen Geräten Ärger bringt, ist hervorragend



Wenn Lifestyle-Küche auf Lifestyle-Kamera trifft ...

gelöst. Die Stromversorgung genügt für mehr als eine Stunde. In der Basisversion ist die Kamera mit einem Memory Stick Pro Duo von vier Gigabyte Speicherkapazität ausgerüstet, der 20 Minuten Videoaufnahmen in HD-Qualität und mehr als hundert Standbilder ermöglicht. Sony verspricht, dass bei der planmässigen Entwicklung der Sticks die Kamera auf die möglicherweise noch im Laufe dieses Jahres verfügbaren 16 GB-Einheiten konzipiert ist.

Blu-ray brennen

Die Lektüre des Handbuchs ist dann zu empfehlen, wenn man die Bilderflut ins Home-Office bringt und auswerten soll. Sony liefert als Software den Picture Motion Browser mit. Eines der

Highlights ist ein Button, um ab Kamera direkt Blu-ray Disks zu brennen, sofern man über ein entsprechendes Laufwerk verfügt. Dies funktioniert hervorragend, doch auf einem dreijährigen PC von Shuttle, der für Bildverarbeitung konfiguriert wurde, läuft alles sehr schwerfällig. Sony weist darauf hin, dass man

selbst mit modernsten Laptops aus eigener Produktion die Stromsparfunktion ausschalten soll, um sich nicht über «angebrannte» Blu-rays bei Betriebsunterbruch ärgern zu müssen.

Schneller Rechner erwünscht

Wer die Möglichkeiten der HDR-TG1 wirklich ausnützen möchte,

braucht einen schnellen, mit Vorteil stationären Rechner, eine gute Schnittsoftware und – wenn das Budget noch nicht erreicht ist – einen zweiten Monitor und ein Betriebssystem, das all dies optimiert. Doch die Kamera macht auch Spass, wenn man sie «nur» an einen Bravia-Fernseher der neuen Generation anschliesst. So eindrücklich hat man seine Lieben noch kaum je gesehen und gehört. Dank der Synchronisation kann man über die Fernbedienung des Bravia auf dem Memory-Stick «zap-pen». In Deutschland steht die HDR-TG1 als HDR-TG3 ohne Downloadfunktion vom Fernse-

Keiji Osana und Yoshiko Matsuda im Gespräch

Wie kann man den Camcorder Sony HDR-TG1 noch verbessern? Während Chefentwickler Keiji Osana sichtlich die Gipfeli im Sprüngli in Zürich geniesst, schreibt Yoshiko Matsuda als Verantwortliche für das Product Management Camcorder von Sony Europa fleissig in ihr Notizbuch. Bereits nach der Bestellung von Cappuccino mit Beilagen wiederholt Keiji Osana: «Was könnten wir am Produkt verbessern?».

Beide hätten einige Tage Urlaub an Stelle ihrer Promotion-Tour durch Europa verdient. Keiji Osana träumt davon, bei seinem nächsten Aufenthalt in der Schweiz auch Zermatt, das Matterhorn und die Gletscher zu sehen. Er würde seine Erinnerungen mit einem von ihm selbst entwickelten Camcorder festhalten. Doch die Entwicklungszyklen sind zu hektisch, um zwischendurch Ausflüge in die Alpen einzuschalten. Es reicht für wenige Urlaubstage mit der Familie zur Kirschblütenzeit in Japan. Nur sechs Monate standen seinem Team von etwa 20 Mitarbeitenden und mehr als zweihundert Mitbeteiligten zur Verfügung, um die HDR-TG1 zu entwickeln. Das Folgemodell ist bereits in der Pipeline.

Die Impulse lieferte das Marketing, den konkreten Auftrag das strategische Management. Sony liegt im Wettbewerb um die kleinste HDTV-Kamera im Consumer-Segment weit vorn. Entstanden ist ein technisch hochwertiges Lifestyle-Produkt im gehobenen Preissegment, das auf margenstarken Märkten eine gehobene Käuferschaft anspricht.

Keiji Osana ist formell Chefdesigner in der Camcorder Division von Sony, doch im Herzen ist er Ingenieur und Projektmanager. Das Projekt HDR-TG («High Definition Recorder on The Go») wurde mit der Methode des Rapid Prototyping umgesetzt. Nachdem sich Marketing und Management auf die wichtigsten Eigenschaften des neuen Produkts geeinigt hatten, erstellte Keiji Osana mit seinem Team innerhalb von Wochen einen funktionsfähigen Prototyp.

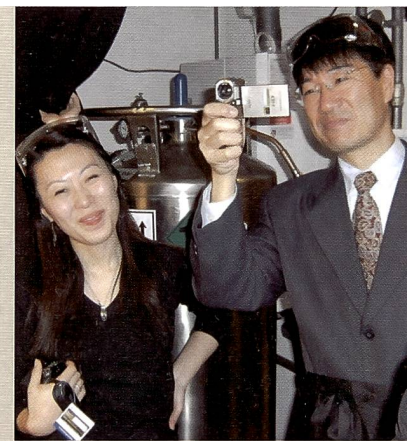
Von Keiji Osana und seinem Kernteam kam der Input zu den wichtigsten Komponenten, wie ein kompaktes, hochwertiges Zoomobjektiv, Fotofunktion mit Ringblitz, Verlagerung der Bedienung zu einem intuitiven Touchscreen und ein anmutiges, titanlegiertes Gehäuse.

Die meisten Komponenten stammen aus eigener Fertigung oder aus Zulieferfirmen, an denen Sony direkt beteiligt ist. Eines der Kernstücke, das zehnfache Zoomobjektiv mit einer Lichtstärke von 1,8 im Ausgangsbereich wurde gemeinsam mit Carl Zeiss entwickelt und wird unter der Qualitätskontrolle von Zeiss bei Sony in Japan gefertigt. Zu Recht stolz ist das Team auf den innovativen Xenon-Blitz, der mit einem Spiegelsystem miniaturisiert werden konnte. Versteckte Innovationen finden sich in der zweifachen Nutzung des CMOS-Sensors für die gleichzeitige Aufnahme von Bewegt- und Standbildern, verbunden mit einer Software, die aus der jeweiligen Aufnahmesituation heraus die Daten optimiert. Unbestrittene Wettbewerbsvorteile hat Sony in der Leistungsfähigkeit der Akkus und der Stabilität des Memory Stick Pro Duo. Der Kamera fehlt zum Beispiel für Naturaufnahmen eine drahtlose oder besser dokumentierte Schnittstelle für die Kontrolle der Grundfunktionen aus Distanz.

Die Wunschliste kann nicht lang sein. Yoshiko Matsuda schreibt mit sichtlicher Begeisterung auf, dass man sich für ein Folgemodell «Shock-, Dust- und etwas Waterproof-Protection» wünscht. Zudem steht auf der Liste ein erweiterter Weitwinkelbereich für das Zoomobjektiv. Nur wenige Anwender werden mit der Kamera ornithologische Studien auf Distanz betreiben, doch bei Familienfesten kann man mit der nach unten beschränkten Brennweite auf eine Distanz von fünf Metern kaum Kern- und schon gar nicht nicht Patchworkfamilien festhalten.

Keiji Osana reagiert sogleich auf Fragen nach Schnittstellen. Wi-Fi oder Bluetooth wären erwünscht für die Datenübertragung. Damit verbunden ist auch der Upload von Clips auf ein HDTV-Portal. Sony unterstützt standardmässig in Europa bereits YouTube und Flickr, – in Japan kann man HD-Movies über ein von Sony betriebenes Portal austauschen.

Nach diesen Visionen für die Zukunft bleibt selbst eine ironische Bemerkung nicht unbeantwortet. Man könnte die schicke HDR-TG1 auch als «Swarovski-Edition» mit kleinen Brillanten anbieten. Yoshiko Matsuda notiert dies sogleich, denn in Japan konnte Sony bei verschiedenen Produkten «on the go» erfolgreich mit Swarovski zusammenarbeiten und mit Brillanten verzierte Walkman und Handy in Schmuckgeschäften anbieten.



Yoshiko Matsuda und Keiji Osana von Sony mit ihrem neuesten «Baby»: Der kompakten Full HD-Kamera HDR-TG1.

her aus im Regal. Sonst müsste ihre Funktion als Videorekorder durch eine Urheberrechtsgebühr nach EU-Recht zusätzlich abgegolten werden.

Eine bewegte Woche mit der von Kollegen bewunderten und qualitativ hervorragenden Kamera hat viel Spass gemacht. Während HDTV in Bild und Sound die Familie verblüfft hat, konnten Gelegenheitsaufnahmen problemlos auf dem Internet für foodaktuell.ch publiziert werden. Die Fotokamera blieb zu Hause. Was bei Standbildern fehlte, war eine Weitwinkel-funktion und ein leistungsfähiger Blitz. Porträts gelingen, doch schon für Gruppenaufnahmen lässt sich die Kamera nur beschränkt einsetzen.

David Meili